

Stollberger Köpfe–Magister Carl Küchler, der Islandforscher aus Stollberg

Carl Gottlob war der Sohn einer Stollberger Kaufmannsfamilie, am 12. Januar 1869 in einem Haus an der Herrenstraße geboren. Schon als Knabe interessierte er sich besonders für die Naturwissenschaften und kletterte auf die Oelsnitzer Halden, um pflanzliche Abdrücke aus der Karbonzeit zu sammeln.

Der Stollberger Pfarrer und Superintendent Steinhäuser erkannte die Begabung des Jungen, der von 1879 bis 1884 die Stollberger Realschule besuchte und verschaffte Carl einen Studienplatz an der berühmten Fürsten- und Landesschule St. Augustin in Grimma, wo auch der Kirchenliederdichter Paul Gerhardt aus Lübben im Spreewald und der aus unserem Dorchemnitz stammende Samuel von Pufendorf studiert hatten. Grimma war damals eine von den drei Landes- und Fürstenschulen im protestantischen Sachsen, die als Elite-Anstalten galten.

In Grimma schrieb Küchler in jugendlicher Begeisterung Gedichte und gründete ein Dichterkränzchen. Als er auf die Schönheit altnordischer Literatur aufmerksam wurde, entschloss er sich, germanische Sprach- und Altertumswissenschaften zu studieren. Nach Latein und Griechisch, Englisch und Französisch befasste sich Küchler begeistert mit dem Studium von Alt-Isländisch auf dem Umweg über die dänische Sprache. Island war damals zeitweise in Personalunion mit Dänemark und auch Norwegen verbunden und wurde ab 1918 ein selbständiger Staat und nach der Staatsform eine Republik.

Nach Abschluss seines Studiums ließ sich Küchler in Leipzig nieder und galt bald als führender Spezialist auf dem Gebiet der Nordistik. Bei Karl Baedeker, dem Herausgeber der bekannten Reisebücher, unternahm Küchler in dessen Auftrag 1905 die erste Islandreise, die den Charakter einer Expedition hatte und sehr beschwerlich und nicht ungefährlich war. Zwischen den weit auseinander liegenden Gehöften der Isländer mussten Geröll- und Lavawüsten und reißende Gletscherflüsse sowie Schneefelder überwunden werden. Küchler nutzte zur Fortbewegung Reit- und Packpferde sowie die widerstandsfähigen isländischen Ponypferdchen. Seine Forschungsergebnisse dokumentierte er mit vielen fotografischen Aufnahmen und Tagebuchaufzeichnungen. Eines der ersten Ziele war der markante Hekla-Vulkan (1500 m). Von Carl Küchler, dem berühmten Forscher- und Reiseschriftsteller, stammen insgesamt folgende reich illustrierte Bücher, die in der damaligen Zeit einmal Bestseller waren:

Unter der Mitternachtssonne durch die Vulkan- und Gletscherwelt Islands (Leipzig 1906)

Wüstenritte und Vulkanbesteigung auf Island (Altenburg 1909)

In Lavawüsten und Zauberwelten auf Island (Berlin)

Die Fäoer (Inseln) Studien- und Wanderfahrten (München 1913)

Küchlers Name war im hohen Norden wohlbekannt und er besaß viele Freunde im Ausland. Auf dem Stollberger Friedhof stand früher ein mit isländischen und dänischen Orden geschmückter Grabstein, die letzte Ruhestätte des berühmten Sohnes der Stadt Stollberg. Heute erinnert nichts mehr an ihn, keine Gedenktafel, kein Straßename. In den neunziger Jahren war der Mecklenburger Christian von Fircks nach Stollberg gekommen, um über Küchler zu recherchieren. Er hatte in Island erfahren, wie noch heute dort Leben und Werke Küchlers geschätzt werden.

Carl Küchler lebte ab 1920 zehn Jahre in Brünlos. Er lebte in der letzten Zeit sehr zurückgezogen. Gestorben ist er am 15. Mai 1945 in Stollberg.

Horst Rößl